

## DIE GRÜNDUNG SANKT-PETERSBURGS

Es gibt eine schöne Sage, die mit der Stadtgründung verbunden ist. Der Zar Peter I schaute die Insel im Newa - Delta an. Er nahm einen Spaten von dem Soldaten, schnitt zwei Rasenstücke aus, legte sie in Form eines Kreuzes zusammen und sagte: „Hier wird eine Stadt sein“. Zur gleichen Zeit erschien ein Adler im Himmel. An dieser Stelle stellte Peter I. die Pfahle mit einem Querbalken auf. Es war das Tor, auf das der stolze Vogel herabfiel. Peter I. setzte den Adler auf die Hand und ging durch das Tor.

Aber das ist die Sage, und was war wirklich?

..Frühling 1703. Der Höhepunkt des nördlichen Krieges mit Schweden für die Rücknahme des Landes. Noch seit 8-9 Jh. gehörten die Newa-Ufer der Nowgoroden Rus. Und im 17 Jh. waren sie von den Schweden eingenommen. 1702 übernahmen die russischen Heere die in der Newa-Quelle angeordnete schwedische Festung Noteburg (ehemalig Oreschek). Der Zar Peter I benannte sie in Schlüsselburg, das heißt „Schlüsselstadt“ um. Auf einem der Türme befahl er den Festungsschlüssel zu befestigen: dieser Schlüssel sollte den Weg zur Ostsee öffnen.

Am 1. Mai 1703 wurde sich die an der rechten Newa-Ufer (am Ort der Mündung des Flusses Ochta) angeordnete schwedische Festung Nienschanz erobert.

Diese Festung benannte Peter I. in Schlotburg- „Festung-Schloß“ um. So gelangen sowohl „der Schlüssel“, als auch „das Schloß“ in den Händen der Russen. Es ging der Traum des jungen Zaren in Erfüllung—es wurde der Ausgang zur Ostsee geöffnet.

Um an der Ostseeküste sich zu befestigen, beschloß Peter I eine neue Festung auf der Enisaari Insel, was in der Übersetzung aus dem Finnischen „die Haseninsel“ bedeutet, zu gründen. Diese Insel ist nicht groß — nur 600 Meter lang und 360 Meter breit. Aber sie ist von jeder Seite von der Newa umgeben, die hier in zwei Flüßärme (die Großnewa und die Kleinnewa) und einen Durchfluß teilt. Der Durchfluß biegt die Insel vom Norden. Die Umgebung ist ringsumher offen und man kann Artilleriefeuer in jeder Richtung führen.

Die ersten Bauarbeiter betraten auf die Erde der Haseninsel am 16. Mai (am 27. Mai nach dem neuen Still) 1703. Dieser Tag gilt als der Gründungstag der Stadt. Der Zar war damals am Ladogasee: dort wurde die junge russische Marine gebaut. Sein nächster Mitkämpfer Alexander Danilowitsch Menschikow führte die Arbeit bei der Gründung der Festung. Aber Peter I. interessierte sich sehr für den Bau und befahl sogar ein kleines Häuschen für sich nicht weit von der Festung auf der Birkeninsel zu bauen, wo er in der Sommerzeit wohnte.

Zuerst war die Benennung der Festung "Sankt Piter-Burch" - die Festung des heiligen Petrus. Die Festung sollte ein Schlüssel zum Seetor -ein Ausgang ins Meer werden. Der heilige Apostel Peter - des Peters I. Beschützer—ist gewöhnlich auf den Ikonen mit den Schlüsseln in den Händen dargestellt. Diese sind die Schlüssel zum Paradies. So benannte der Zar die Festung zur Ehre seines Beschützers. Später wurde diese Benennung auf die Stadt übertragen.

Peter I. dachte den Plan der Festung selbständig aus. Ihm half der französische Ingenieur Josef Lamber.,

Die Festung wiederholte die Umrisse der Insel und sah wie ein unregelmäßiges Sechseck aus. In den Ecken wurden Bollwerke (die fünfeckige Befestigungen) errichtet. Aus den Schießschäften konnte man den Feind von jeder Seite sehen.

Man arbeitete schnell, weil die Schweden nah waren. Arbeiter waren die Soldaten und Dutzende Tausende von Menschen aus verschiedenen Orten Russlands.

Nach der Grundsteinlegung der Peter-Pauls-Festung begann sich neben ihren Wänden auf der Stadtinsel das Zentrum der Stadt herauszubilden. Hier wurden ein Hafen, der Troizki-(Dreifaltigkeits-) Platz mit einer hölzernen Kathedrale gebaut Ringsum lagen die Straßen, die nach (laut) dem Bewohnerbestand hießen: die Adel-, die Handelsleute-, die Kanonier-Straßen. Unweit

von der Festung siedelten sich die Angesehenen, ferner die Handelsleute (Handwerker und Händler) und in den Kasernen die Arbeitsleuten an.

Zar Peter I. hatte den Wunschtraum, dass die Hauptstadt Amsterdam ähnelte: viele Flüsse und Kanäle, die reihenweise gerichtete Ziegelhäuser mit hohen Dächern und Spitzen. Aber zu seinem Bedauern wurde der Bau unordentlich geführt und die Häuser aus Holz gebaut (in der Nähe gab es einen Wald).

Im Jahr 1712 zog der Zarenhof aus Moskau nach Sankt-Petersburg um. Seit dieser Zeit sieht man Sankt-Petersburg als die Hauptstadt Russlands.

Seit 1714 erschienen die ersten steinernen Bauten.

Die Bewohner bewegten sich meistens zu Wasser durch die Stadt, deshalb wurden zuerst die Ufer der Newa und ihrer Durchflüssen bebaut — dort, wo es trockener war.

Ende der Jahre 1715 beschloß Peter I. das Zentrum der Stadt auf der Wassiljewski-Insel zu schaffen und nahm an seiner Planung aktiv teil. Es wurde vorausgesetzt, auf der ganzen Insel die Straßen - die Linien und die sie durchkreuzenden Prospekte - anzulegen, längs der Straßen Kanäle auszuschachten und im östlichen Teil einen Hafen zu bauen.

Anfang des Jahres 1716 beendete D. Trezzini solches Projekt der Bebauung der Wassiljewski-Insel. Nach dem Tod Peters I. enthielt sich aber der Grundbau auf dem linken Ufer der Newa, der bessere Landverbindungen mit Rußland hat, im Gebiet der Admiralität.

Der Aufbau der Stadt nach einem klaren geometrischen Plan war eine neue und keine leichte Aufgabe. Die Bewohner gehorchten den Erlassen nicht immer. Die falsch gebauten Häuser wurden zerstört, die Besitzer wurden bestraft.

In den 20-er Jahren des 18. JH. Begann nicht nur Petersburg, den Aufbau zu regulieren, sondern auch andere neu gegründete Städte. Die Häuser wurden mit ihren Fassaden in ein „Alinea“ aufgestellt, man versteckte sie in der Tiefe der Höfe nicht mehr.

Die städtische Gesellschaft zur Peters I. Zeit hatte sehr bunte Zusammensetzung. Die Leute kamen hierher nach dem Zarenbefehl, oft wider ihrem Willen. Sie beschäftigten sich mit ihren Angelegenheiten und arbeiteten zwangsläufig. Wohl füllten sich nur diejenige, die ihre Schicksale mit Peter und seinem Werk verbanden — seine Mitkämpfer, die in Dienst genommenen fremden Offiziere, die ein großes Gehalt bekamen; die von dem Zar eingeladenen Architekten, Malern, Ingenieuren, geschickten Meister.

Für die kurze Zeit (zwei Jahrhunderte) wurde Sankt-Petersburg eine schöne, große Stadt, die nach einem originellen Plan gebaut wurde und die viele berühmten Sehenswürdigkeiten hat.